

# **Die verzauberte Jungfrau im Jungfernloch am Galtiberg zu Engelberg**

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **45 (1904)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

eines hohen Alters, hatte ihre Jungfräuschaft gehalten, führt ein stilles, einsames, tugentreiches Leben: sie zeigt an zukünftige Ding, die jro

Bruder Klaus und Bruder Ulrich geoffenbaret: Ruhet zu Kers im Beinhauß und geschehen vil merkliche Zeichen bei ihrem Grab."

## Die verzauberte Jungfrau im Jungfernloch am Galtiberg zu Engelberg.

Wo=n=ich ä chlynä Buob ḡsi bi,  
Ha gärä ich gh'ert zellä,  
Vo G'späistärrä, vom Doggili,  
Vom G'srorä und vom B'stella.

Doch z'Macht im Bett, wie isch=mer ḡsi?  
Ich ziehnä d'Dechi uifä  
Und schwitzä wie=nä Bottelbär —  
Ha fast nid dersä schmuifä.

Trotz aller Angst, wo so=nä G'schicht,  
Mier mängisch thuod bereitä,  
So blangi bis dr Götti chund,  
I chas schier nid erbeitä.

Dech los! Aer chund, i g'her=nä scho,  
Aer gruchsed uf der Stägä!  
Ich springe uif und laifa g'schwind  
Boll Fräidä ihm entgägä.

Und chum isch är im Stubili  
Und sitzt uf der Schabällä,  
Sä zupfnä ich und miedä ich:  
„Oh thiendis ai verzellä!“

Dr Götti lached, chrazt im Haar,  
Und leid sis Pfyffli dännä:  
„Dui Läckers Buob, wie'd gwundrig bist! —  
Mä sett-di anders gwännä.“

„Doch wenn'd versprichst, daß lose thuost,  
So will dr Eis verzellä!  
S'isch einisch ḡsi ä rychä Ma,  
Hed ḡha, was är hed wellä.

Aes hibsches Mäitschi hed er ai,  
Aes Chind vo achtzä Fahrä,  
Dem sind die Buobä wyt und breit  
Gar gärä nachägsfahrä.

Das Mäitschi het mid eim dervo  
Gar grüssli viel Erbarmä —  
Dr Vater aber wehrd und säid:  
Dä sigem doch chli z'armä.

Aes sett ä rychä Lappi näh,  
Ae Buob vo schlächtä Sittä.  
„Dä nimmst=mer!“ säid der Vater churz  
Und lahd=si nid erbittä.

Doch's Mäitschi wehrt si, was es mag  
Und fahd druif afa pflänä:  
„Nur dä“ säid's „nimä ich zum Ma, —  
Sust laifä ich vo dämmä!“

Da wird der Vater hageltaib:  
„Wart nur, i will di lehra —  
Dui Chrott, i haid'r äis a Grind  
Wenn d'dich thuost länger wehra!“

„Doch wart, ich wäiz, was besser hilft,  
Dys stettig Grindli z;brächä,  
Dr Tod, dä wär für dich nu z'gring  
I will mich schärfser rächä.“

„Aes isch äs Loch i Engelberg,  
Inärrä Alp schier z'obrist obä —  
Da sper=di i, du Härä Blag —  
Dert chaist du dich verlobä!“

„Ae Drack muož dert di G'spannä sy,  
Muož eister dich biwachä; —  
Sust chaist dert ha: Brod, Fleisch und Wy  
Und andri guoti Sachä.“

„Dert muož du blibä bis as Änd —  
Und kainä cha da zuochä,  
Äs bis ä schuldles räinä Buob  
Dich äinisch chunt cho suočä.“

„Sobald der Vater das beschwört  
Mit gottvergässner Zungä,  
So isch, grad wie=mes jetzt=nu g'sehd,  
Im Fels äs Loch uifg'sprungä.“

„Dem Mäitschi g'schwind's. Ä große Drack  
Isch gleitig uf=si g'schossä; —  
Aer hed's i Felsä inä dreicht —  
Und's Loch — das hed=si g'schlossä.“

Die  
verzauberte Jungfrau  
im Galtiberg zu  
Engelberg.



„Dert sind die Beedä bi-nä=nand  
Sid meh als hundert Jahre, —  
Doch's Mäitschi blybt=r eister hibsch  
Mit glänzig goldne Haare.

Sitdem hed's mängä Buob versuocht —  
Die Jungfärä zu erleesa: —  
Dr Vater hed si z'starch verfluocht,  
Si wird bewacht vom Besä. —

Gält Buob, das isch ä scheeni G'schicht?  
Bergiż si mier nid grad!“  
„Ich denkä dra“ so säg' i druif,  
„So lang mi Gott am Läbä lahd.“ —

Sider thuod die tuisigs G'schicht  
Im Chopf mier umädrohlä — —  
„Lang wartä,“ dänki isch nid guot,  
„Ich will's de einisch holä.“

„Und wenn-i einisch gwachsä bi,  
Was gilt's, äs muož mer g'rata!“  
Und g'fald mer's Mäitli, 's blift der bi  
So thuonis halt hiratä.

I bi jetzt scho ä chächä Burst  
Und gah de z'Nacht vor d'Pfeister.  
Drum uif und fort zum Jungfäräloch,  
Ich fürchte käini G'späister!“

So chumi uifa Galtiberg  
Und chräslä bis zur Heli,  
I zwiflä nid, daž's gratät hieg,  
Ich dumma jungä Lehli.

Jetzt rieffä ich mit luiter Stimm  
„Thiend uif, ier Zwei da drinnä!“  
Dr Drack im Loch, dä brieled ai —  
Und schryd, ich sell mi b'sinnä! —

„Doch wart, äs säid ä hech'ri Macht  
Dui sellisch's Mäitschi findä!“  
Jetzt rumplets i dem Loch und s'chracht,  
Bor Aengstä will's=mer g'schwindä.

Druif wo=mi wieder b'sinnä cha,  
So stah=ni im=nä Zimmer,  
Wo alles glänzt und herrlich strahlt  
Im hellste Licht und Schimmer.

Das isch äs Zimmer, sapperlott —  
Und Gold isch dra verschwändet —  
Daž's äim vor Pracht und Herrlichkeit  
Das Aigäliecht schier bländet.

Und G'shir und Sachä hed's dr da,  
Und Gmäld, goldigi Rahmä,  
Aes hanged ai ä Spiegel da  
Verziert mit's Mäitschis Name.

Und i dr Schrotä stahd äs Bett,  
Der Zug isch vo Syde, —  
Am Vorhang myd as Spizeli  
Und alles, wyß wie Chrydä.

Da stahd ä Tisch vo Älfabei  
Und druif i hibschä G'schyrä:  
Pastetä, Durtä allerlei  
Näbst Trüblä, Pfluimä, Birä.

Das Mäitschi usem Kanapee  
Isch doch nu's Schenft vo allä,  
Aes scheenres chentisch nid grad gseh,  
Aes thät'ech gwiž ai g'fallä.

Aes G'sichtli hed's wie Milch und Blut  
Und Zähndl, wyß wie Chryde,  
Si Gstalt isch fyn und grusig zart,  
Mä muož äs drum bemydä.

Streid a sim zarte Lib äs Chläid  
Vom scheenste wyße Taffet,  
Wie mängä andrä hätt' wie ich  
Am Mäitschi sich vergaffet!

Jetzt streckt's mer d'Hand und säid: „Willkumm!  
Willkumma liebä Jungä“ —  
Und fragt mi: „Bist jetzt duí dä Fromm,  
Dem's mich zerleesa isch gelungä.“

So säid's und drückt mer frindli d'Hand  
Und luogt mi a voll Wydäschaf  
„Gott Lob und Dank, äs isch vorbi,  
Aes ändigt jetzt mi Gfangeschaf!“

„Drum chum mi Liebä, iž und trink!  
Was Huit und Buich mag trägä —  
De wemmer fort und uis und druif  
Dem scheenste Glick entgägä. —

Säg' wittmi duí zu diner Frai,  
Mit all' dä scheene Sachä?  
Ja gält, duí witt! Dui liebst mi ai,  
I g'sehders a am Lachä.“

„Ob ich dich well, was fragst du ai,  
Da dra darfst duí nid zwiflä  
Wie wär-i suſt hie uifa cho  
Trotz Dracke und trotz Tyflä?“

„Sä wemmer,“ säid mis Maitli gschwind —  
 „Wend us der Heli springä,  
 Dr Drack cha, wemmer dusse sind  
 Die Schätz ys nachä bringä.“

Jetzt wend-sie gah, da fahd dr Tanz  
 Mit's Tifels Drack erst ah —  
 Aer speizt Füür und thuod sie Schwanz  
 Um's Mäitschis Glider schläh.

„Wäist, daß äinisch do r set hesch?  
 Dui bruichst di mid so z'mainä,  
 Jetzt lach-mer dui das Mäitschi sy  
 Du bisch-mer zwenig rainä. —

Drum kämpf' dui gägä d'Vydäschäft  
 Bewahr a räinä Sini,  
 Sust bringt dr weder Muot nu Chraft  
 A Lib und Seel Gewinn.“

Nach Melchior Kuster, Engelberg.

Aer macht äs Gfräas, das settisch gseh,  
 Nes thuod mer jetzt nu gruisä, —  
 Aer schlingget s'Chind uß Kanapee,  
 Und mich zur Heli uissä.

Jetzt bin i ibler dra als frier,  
 Wo ich zur Heli gangä. —  
 Bi jetzt a ganz verliebtä Narr —  
 Und's Mäitschi blybt halt g'fangä.

O, wenn i doch nie dorset hätt,  
 I muoß mi grad entsezä! —  
 So hätt' ich's Mäitschi übercho,  
 Mit allä synä Schätzä.

## s'Babeli von der Schnabelweid.

Eine Erzählung aus dem Volksleben.

### I.



er Jaggi im Niederhusli war ein alter Buob und dickmal eyschierig, aber so eyschierig, wie am selben Abend, an dem unsere Erzählung beginnt, war er schon lange, lange nie mehr gewesen.

Das Mili, seine um zwei Jahre jüngere Schwester, die wie der Jaggi ledig geblieben war und ihm die Haushaltung führte, hatte früh morgens zu ihm gesagt: „Jaggi, heute muß ich absoluti zur Bäsigotte, des Hansiveris Chresenz, sie hat berichtet, ich müsse auf jeden Fall zu ihr kommen, denn sie habe mir etwas apparti Wichtiges zu sagen. Ich komme gegen Abend wieder heim. Ich habe einen schönen Schapf Raffe gemacht, das kannst du z'Mittag erwelen und auch dem Bethli davon bringen, wenn's zu bautschen anfängt.“

„Miera!“ hatte der Jaggi gesagt, im Stillen aber sich g'waltig darüber geärgert, was das Mili immer umenz'leitschen und umenz'brotischen

habe. Z'mittag erwollte er pflichtgetreu das am Morgen übrig gebliebene Raffe, trank seine Portion und stellte den Rest in's Ofenröhrlí. Dann setzte er sich gemütlich auf's Ofenbänkli und singt ein wenig zu duseln an. Plötzlich schreckte ihn ein Geräusch aus seinem Schlummer auf, das wie das Bellen eines heißen Hundes tönte. Es war das Bethli, das jüngste der drei Geschwister, das in der obern Laube im Bette lag und auf die eben angedeutete Weise seinen Appetit nach Raffe kundgab. Ein armseliges Geschöpf und ein Hotscheli von Jugend auf, kam das arme Bethli bisweilen ganz aus dem Häuschen und singt dann zu bellen an, wie der Netti, wenn er einer Katze auf der Spur ist.

Der Jaggi auf dem Ofenbänkli murkte, als in der Laube oben das Konzert losging, er streckte Arme und Beine und rieb sich gähnend die Augen, — dann stand er langsam auf, holte den Raffe aus dem Ofenröhrlí und schlorppte über die ächzende Stiege zum Bethli in die Laube hinauf.

Während seine Schwester tüchtig zugriff und schier das ganze Chriegli leerte, ging der Jaggi ans Fenster u. schaute hinaus, ob das Mili noch nirgends zu sehen sei. Umsonst, kein Mensch zeigte sich auf dem Wege.

„Härrä Damp!“ brummte der Jaggi, und schlug unwirsch das Fenster zu. „Bald vieri